

Zeitschrift: Der Fourier : offizielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 14 (1941)

Heft: 7

Artikel: Unteroffiziere, etwas mehr gegenseitige kameradschaftliche Höflichkeit!

Autor: H.L.

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-516561>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Armee erfolgt ab 1. Juli. Von der Prüfung im Aktivdienst sind ausgenommen der Ski-Test (Geschicklichkeitsprüfung) und das Rudern in beiden Übungsgruppen. Wehrmänner, die keinem Sportverband angehören, sind bei der Prüfungsabnahme im Aktivdienst denjenigen Bewerbern gleichgestellt, die sich über eine Mitgliedschaft ausweisen. Die Gebühren, die erhoben werden müssen, sind also für alle Wehrmänner gleich.

Unteroffiziere, etwas mehr gegenseitige kameradschaftliche Höflichkeit!

Zum bessern Verständnis dieses Wunsches will ich kurz zwei Beispiele anführen:

Vor einiger Zeit sass ich irgendwo im Kanton Bern als Art.-Fourier in einem Eisenbahnzuge. Auf einer Station stiegen zwei Inf.-Uof. (ein Wm. und ein Kpl.) ein und setzten sich neben mich. Wäre ich in Zivil gewesen, so hätten die beiden wahrscheinlich „Grüezi“ gesagt; einem Kameraden gegenüber erachteten sie dies nicht als nötig.

Gleichsam als Bestätigung das zweite Münsterchen: Wir hatten in unserer Ortschaft Einquartierung. Ich war noch drei Tage in Zivil zu Hause. Ein Uof., den ich währenddessen sah, begrüßte mich jedesmal. Als ich am vierten Tag wieder einrücken musste, traf ich den gleichen Uof. wieder an. Weil ich aber diesmal in Uniform, also ein Kamerad von ihm war, versagte er mir den Gruss.

Jeder von Euch Kameraden hat schon die gleiche Feststellung gemacht und hat sich wie ich über die Unhöflichkeit des Uof.-Korps geärgert. Selbstverständlich verlange ich nicht, dass der Gruss in einer Achtungsstellung oder in einem Vorbeidefilieren mit „Hand an der Mütze“ bestehen soll. Aber die gegenseitige Achtung der Uof. sollte doch soweit gehen, dass man kurz und militärisch grüsst, wobei ein beigefügtes „Guten Tag, Kamerad“ sich absolut nicht unmilitärisch anhört.

Ich habe mich oft gegenüber der Zivilbevölkerung geschämt, wenn zwei Uof., die doch zum schönen Teil den gleichen militärischen Bildungsgang durchgemacht haben, jede kameradschaftliche Höflichkeit gegenseitig vermissen lassen, wenn sie sich so fremd anlotzen, wie ein Eskimo einen Chinesen. Das darf nicht mehr sein und muss aus unserer Armee verschwinden. Eine löbliche Ausnahme bilden die Fouriere unter sich. Aber wir dürfen auch jeden Feldweibel und Adj.-Uof. kameradschaftlich grüssen, es trägt nur zum Ansehen unseres Grades bei, wenn wir nicht nur tüchtige Rechnungsführer, sondern auch höfliche Kameraden sind. Besonders aber an die grosse Masse der Uof., an die Korporale und Wachtmeister, richte ich die Bitte: Legt den kleinlichen und lächerlichen Stolz beiseite, besinnt Euch, dass Ihr Uof. seid und erweist Euren Kameraden einen kameradschaftlichen Gruss!

Fourier H. L.

Arbeitskraft ist Volkskraft, darum Arbeit für jedermann!

G. Keller.